

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Sonntag den 29. August

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Einwendung der auf den 25. d. Mts. einverlangten Berichte betr. die bevorstehende Jahreschätzung der Gebäude (siehe oberamtlichen Erlaß vom 18. d. Mts., Enzthäler Nr. 128) im Rückstande sind, werden an deren unverzügliche Vorlage erinnert.

Den 27. August 1886.

K. Oberamt.
Entsch. N. B.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 6. September im Waldhorn zu Enzklösterle aus Wanne. Abt. 22, Langehardt 11, Kälberwald 33 und Scheidholz der Distrikte III.—VII: 1044 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 1108 Fm., 12 Rm. eich., 27 Rm. buch. und birch. Anbruch, 40 Rm. Nadelholz-Scheiter, 742 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 206 Rm. Brennrinde, sowie 91 Rm. buch. und Nadelholz-Keisprügel.

Beginn des Brennholzverkaufs vormittags 10 Uhr und derjenige des Stammholzes mittags 12 Uhr.

Aukholz-Verkauf.

Von Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Mai 1887 im Submissionswege verkauft:

Aus Abt. I. 20 Lochbrunnen: 22 Nadelholzstämme I. Kl., 34 II., 103 III., 151 IV., 117 V.; 7 Nadelholzklöße I. Kl., 35 II., 116 III.; aus Abt. I. 49 Biereichen: 4 Nadelholzstämme III. Kl., 23 IV., 55 V., 4 Nadelholzklöße III.; aus Abt. I. 54 Bollmerswald: 7 Nadelholzstämme I. Kl., 21 II., 58 III., 69 IV., 55 V., 6 Nadelholzklöße I. Kl., 27 II., 68 III.; aus Abt. I. 55 Hermannsmiß: 36 Nadelholzstämme I. Kl., 50 II., 66 III., 67 IV., 88 V., 7 Nadelholzklöße I. Kl., 22 II., 77 III.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Samstag den 4. September vormittags 1/10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Aukholz“ versehen einzureichen. Die Oeffnung der Angebote er-

folgt um 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer obengenannter Stelle.

Neuenbürg.

Verleihung v. Marktstandplätzen.

Die Tuch- und Krämermarktstandplätze für die Jahre 1886/89 werden am Mittwoch den 1. September 1886 vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich vergeben werden.

Den 25. August 1886.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Privatnachrichten.

Schwarzwald-Verein.

Nach erhaltener Mitteilung treffen die Sektionen Baden, Gernsbach und Pforzheim des badischen Schwarzwald-Vereins und die Sektion Karlsruhe des deutsch-öster. Alpenvereins am Sonntag den 5. September mittags 1 Uhr bei der neu erbauten Schuhhütte auf der Tenzelsmühle zusammen.

Die Mitglieder des Schwarzwaldvereins im Bezirk Neuenbürg, sowie alle Freunde dieses Vereins, ferner besonders auch die Mitglieder der Gemeindefolklegen von Loffenau und die dortigen Einwohner, welche bei dem Bau der Schuhhütte und der Herstellung von Fußwegen dem Schwarzwaldverein in so dankenswerter Weise entgegenkamen, werden zu der Teilnahme an dem Ausflug freundlich eingeladen.

Diejenigen Herren, welche vom untern Enzthal aus die Tour mitmachen, würden sich am besten den Pforzheimer Herrn, welche mit dem ersten Zug nach Rothenbach fahren und von dort über Dobel gehen, anschließen.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins.

Graf Urfall.

Neuenbürg.

Sonntag den 28. August

im Hotel Röck
Italienisches

Streich-Konzert

der Familie Gastein.

Anfang abends 8 Uhr.

Im Namen des Königs!

In der Strassache

gegen den verh. 48 Jahre alten Graveur und Gerichtsvollzieher Johann Stumpp von Birkenfeld wegen Beleidigung hat das K. Schöffengericht zu Neuenbürg in der Sitzung vom 16. August 1886, an welcher Teil genommen haben:

1. Oberamtsrichter Lägeler
als Vorsitzender,

2. Stiftungspfleger Mangler von Loffenau,

3. Gypser Dittus von Grumbach
als Schöffen,

Amtsanwalt Kögel

als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Amtsgerichtsschreiber Weinbrenner
als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt, es sei der Angeklagte wegen zweier Vergehen der öffentlichen Beleidigung im Sinne der §§ 185, 200, 7. St.-G.-B. zu der Geldstrafe von

fünfundzwanzig Mark

verurteilt und zum Ertrag der Kosten des Verfahrens verpflichtet; auch sei dem Beleidigten — Landjäger Eifemann in Birkenfeld — die Befugnis zugesprochen, die Beurteilung auf Kosten des Angeklagten im hiesigen Amtsblatt innerhalb 8 Tagen nach erlangter Rechtskraft öffentlich bekannt zu machen.

Vorsitzende Abschrift beglaubigt:

Neuenbürg, 27. August 1886.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.
Weinbrenner.

Verein für Bienenzucht.

Unsere Mitglieder werden noch besonders auf die Bekanntmachung des landw. Bezirksvereins aufmerksam gemacht, nach welcher der Gau-Ausschuß 75 M für Produkte der Bienenzucht in Aussicht gestellt hat.

Sodann wird den Mitgliedern, die der letzten Versammlung nicht anwohnten, mitgeteilt, daß jede beliebige Wohnung ausgestellt werden kann. Wer Honig ausstellen will, hat dies in Vereinsgläsern zu thun.

Ob der Verein für Bienenzucht zu obigen 75 M aus seinen Mitteln noch einen Zuschuß giebt, richtet sich nach der Zahl der Aussteller.

Anmeldungen wollen in Bälde bei unserem Vorstand gemacht werden.

Langenbrand.

Vieh-Markt

am Montag den 30. August.



Atelier für Photographie.
C. Vertein,
 Loffenauerstraße Gernsbach.
 Portraits, Landschaften.
 Spezialität:
 Vergrößerungen jeden Formats nach ein-
 gefendeten Bildern Verstorbener u. c.
 Solide Preise. Beste Ausführung.
 Momentaufnahmen für Kinder.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Gärten, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
 do. „ 5 „ 0 „ 55 „
 Klischen mit 90 „ 0 „ 60 „

Für Export außer deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, china, französ. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, China, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

9 Tage.

Bremen. **Amerika.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall, Calw.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
 Begründet 1828.

Nach dem Berichte über das 57. Geschäftsjahr waren ult. 1885 bei der Gesellschaft versichert:

39077 Personen mit einem Kapitale von . . .	M 135 212 882. 39 J
und M 142 306. 91 J jährlicher Rente.	
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1885	M 32 699 415. 39 J
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1885 für	
16 080 Sterbefälle gezahlt	M 47 136 040. 53 J

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jähr. Verteilungsperiode:	18,85 Prozent einer Jahresprämie
" " zweite " " " "	43,16 " " " "
" " dritte " " " "	59,08 " " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von **Richard Bittroff**, Generalagentur für Württemberg und Hohenzollern Kronenstraße 41,
 in **Neuenbürg** von **Chr. Genfle**, Mechaniker,
 " " " **Chr. Meeh**, Buchdrucker,
 " **Höfen** " **Carl Großmann**, Buchhalter,
 " **Calmbach** " **Accifer Saile**,
 " **Wildbad** " **Rudolf Schweizer**, Maler.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Aug. 1886: 67420 Verf. mit 502,200,000 Mark
 Bankfonds ca. 131,800,000 Mark
 Versicherungssumme "ausbezahlt" ca. 170,200,000 Mark

Betreten wird die Bank
 in Neuenbürg durch **Theod. Weiss**,
 in Wildbad durch **Lehrer Joh. Sppler**.

Halt! Halt! Neu! Neu!
 Achte amerikanische
Einfädel-Maschinen
 nach der neuesten verbesserten Konstruktion elegant gearbeitet, womit man alle Nadeln groß wie klein schnell und sicher einfädelt kann, somit praktisch und nützlich für Jedermann; sie dienen zugleich noch als Nadelbüchsen und sind mit Nähadeln sortiert dazu. Das Stück nur 20 J zu haben auf dem Jahrmarkt Neuenbürg.
 Es ladet ein **S. Gerster.**

Neuenbürg.
 Heute früh 9 Uhr warmen
Bwiebelkuchen,
 wozu einladet **Robert Silbereisen.**

Neuenbürg.
Einige Wagen Dung
 hat zu verkaufen **Karl Malmshheimer.**

Schwann.
 Ein jüngerer
Schmiedegeselle
 der im Fußbeschlag bewandert sein sollte, findet dauernde Beschäftigung bei **Christian Klent, Schmied.**

Technicum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Geschäftsbücher:
Cassabücher, Hauptbücher, Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher, Quittungsbücher, Copierbücher, Biblorhaptes zu Fabrikpreisen auf Lager.
Taschen-Bücher sind liniert und unliniert in guten Einbänden stets vorrätig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.
Jac. Meeh.



Kronik.

Zur bulgarischen Lage.

Was die Frage nach den politischen Folgen des Staatsstreiches anbelangt, wird es sich zunächst darum handeln, ob Fürst Alexander wieder den bulgarischen Thron besteigen wird. Seine Reise nach Darmstadt scheint zu bekunden, daß er keine Neigung hat, sich in eine Lage zu rücken zu begeben, die für ihn so unhaltbar geworden. Und wenn selbst er alle erlittenen Kränkungen vergessen und nochmals den schwierigen Versuch unternehmen wollte, gegen die Umtriebe Rußlands zu reagieren, so ist es zweifelhaft, ob Rußland es gestatten würde. Aber wie dem sei, die Zustände in Bulgarien werden aller Wahrscheinlichkeit nach noch lange so verworrene sein, daß von diesem wunden Punkt aus leicht Gefahren für die Ruhe des ganzen Weltteils ausgehen können.

Ueber das Schicksal des Fürsten Alexander kann man nun beruhigt sein, derselbe ist auf der Reise nach Deutschland begriffen. Es scheint nicht, daß er sich die Behandlung, die ihm von Seiten der russischen Behörden von Kien zu Teil wurde, ruhig gefallen lassen will; er hat sich über die Behinderung seiner persönlichen Freiheit beschwerend nach St. Petersburg gewendet und es wird nicht uninteressant sein, die Antwort zu hören, die er von dort erhält.

Berlin, 27. Aug. Die „Voss. Z.“ erzählt aus Jagenheim: Ob der Fürst Alexander ohne Bürgschaft der Mächte nach Bulgarien zurückkehren werde, sei sehr fraglich. Derselbe komme heute noch in Jagenheim an. Dagegen wird aus Braila telegraphiert, der Fürst werde heute in Rustschuk eintreffen und von der Armee nach Sofia geführt werden. Amtlich weiß man auch heute über Weiterreise und Entschluß des Fürsten Alexander nichts.

Jagenheim a. d. B., 27. August. Es ist unwahr, daß Alexander die Abdankungsurkunde unterzeichnet hat. Augenblicklich schweben Unterhandlungen, ob der Fürst zurückkehren will! Weder Rußland noch eine andere Macht wird ihn daran hindern. Maßgebend für die fürstliche Entscheidung ist nur die Erlangung besserer Garantien für das Bleiben und die Gestaltung der Dinge in Bulgarien. Wahrscheinlich wird Alexander nach Bulgarien zurückkehren, aber zuvor seinen Vater besuchen.

Wien, 26. Aug. Hier wird jetzt an amtlichen Stellen betont, daß es nicht erforderlich sei, Stellung zu den bulgarischen Ereignissen zu nehmen, bevor die Thatsache der wirklichen Abdankung, nicht bloß der versuchten Absetzung vorliege.

Deutschland.

Berlin, 26. August, abends. Der Empfang des Königs von Portugal durch den Kaiser und sämtliche Prinzen war durch außerordentliche Herzlichkeit ausgezeichnet.

Berlin, 26. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt heute, daß die Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes gar nicht in Erwägung gezogen werden könne. Jesuitismus und Katholicismus seien sehr verschieden.

Zwickau, 25. Aug. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes wurde gestern ein Schaffner auf einem einfahrenden Güterzug vom Blitz getroffen und getötet.

Hadersleben (Schleswig), 23. Aug. Heute, am wahrscheinlichen Jahrestage der vor 500 Jahren erfolgten dauernden Vereinigung der Herzogtümer Schleswig und Holstein, fand die feierliche Enthüllung des Denkmals zu Ehren der in Dänemark begrabenen deutschen Krieger aus den Jahren 1848—51 statt. Dasselbe hat die Form einer Pyramide. An der Vorderseite befindet sich folgende Inschrift in goldenen Buchstaben: Den 1848—1851 gefallenen schleswig-holsteinischen Kriegern die alten Kameraden 1886. Auf der Rückseite sind die Worte eingemeißelt: Op ewig ungedeelt. An der Spitze befindet sich das schleswig-holstein. Ordenskreuz in mehrfacher Vergrößerung. Die Veranlassung zu diesem Denkmal war die Weigerung der dänischen Regierung, die Anbringung einer entsprechenden Inschrift auf dem Grabe schleswig-holsteinischer Kampfgenossen auf dem Friedhofe zu Friedericia zu gestatten.

Mainz, 23. Aug. Soeben werden an unserem Rheinufer große Sendungen behauener Steine verladen; die Steine kommen aus Württemberg und werden zu Wasser nach Amsterdam verladen, von wo sie nach Petersburg versendet werden.

Pforzheim, im Aug. Ueber die wichtigste Industrie am hiesigen Platze macht der soeben ausgegebene Jahresbericht der Handelskammer folgende Angaben: Die Zahl der hier bestehenden Gold- und Silberwarenfabriken betrug nach den Erhebungen aus dem Steuerregister im Jahre 1885: 441 gegen 425 im Vorjahre, Zuwachs also 16. Hier- von waren Fabriken mit:

	1885	1884
Arb.	Arb.	Arb.
1—10	249 mit 1100	240 mit 1036
11—20	119 „ 1949	118 „ 1847
21—30	36 „ 984	34 „ 852
31—50	27 „ 1110	25 „ 1013
51—100	7 „ 693	7 „ 512
101—150	3 „ 389	1 „ 143
Zusammen	441 Fabriken mit 6225 Arbeitern	425 Fabriken mit 5403 Arbeitern
Hilfs-Geschäfte:		
	1885	1884
13 Mechaniker	m. 51	m. 45
2 Einlitter	—	2
27 Emailleure	51	31
33 Stampeure, Presser, Chatonsfabrikanten	157	33
18 Strüßfabrikanten	263	17
20 Fasser u. Juweliere	83	23
4 Feilenhauer	5	4
24 Berggold. u. Goldfärb.	36	15
9 Kehreisanstalten	38	9
40 Graveure	86	45
12 Guillocheure	22	13
18 Stein- u. Glaskleifer	52	18
220 Hilfs-Geschäfte	844	222

Die hiesige Hauptindustrie beschäftigt somit: 7069 Arbeiter gegen 6101 im Jahre 1884, demnach Zugang 968.

Hierzu kommen noch wie früher eine Reihe kleiner Fabriken, welche in Brödingen (1), Dill-Weißstein (6), Büchenbronn (4), Würm (1) und einigen anderen Plätzen des Amtsbezirks arbeiten und deren Zahl

sich etwa auf 15 mit einem Personal von 100 bis 150 Personen belaufen mag. Auch möge beiläufig erwähnt sein, daß in gleicher Weise auch die benachbarten württembergischen Orte Enzberg, Neuenbürg, Bärenthal etc. an unserer Hauptindustrie, der Bijouteriefabrikation, einen, wenn auch nicht wesentlichen Anteil nehmen und zum Verkauf ihrer Fabrikate der Vermittelung des hiesigen Platzes sich bedienen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß von dem Gesamtgewerbe-Steuerkapital der Stadt Pforzheim im Betrag v. 15 672 400 Mark auf unsere Hauptindustrie 9 457 000 Mark entfallen.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Aug. Mitbürger! Am 2. September soll in unserer Stadt, wie überall in deutschen Landen, das Nationalfest in üblicher Weise gefeiert werden, das Festprogramm wird in Kürze veröffentlicht. Es erscheint uns als eine heilige patriotische Pflicht, die Erinnerung an die glorreichen deutschen Waffenthaten, durch welche die Einigung unseres Volkes blutig erstritten ward, sowie die opferwillige Liebe zu unserem deutschen Vaterlande im Herzen unseres deutschen Volkes und namentlich unserer Jugend zu erhalten und zu befestigen. In diesem Sinne laden wir unsere Mitbürger ein, durch zahlreiche Teilnahme und Unterstützung dem deutschen Nationalfeste seine volle, segensreiche Weihe zu geben.

Stuttgart, 26. Aug. Die Versammlung der deutschen Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, die Einrichtung der kombinierbaren Rundreisebillets zu einer dauernden zu machen und künftighin Generalversammlungen nur alle 2 Jahre abzuhalten. Der Antrag der königlichen Eisenbahndirektion zu Berlin auf einheitliche Bezeichnung der Frauen- und Nichtraucher-Koupee's sowie der Bedürfnisanstalten bei allen Bahnen in Ländern deutscher Zunge wurde angenommen.

In Weinsberg schlug der Blitz in ein Wohngebäude, und dieses, sowie 3 in der Nähe befindliche Scheuern, brannten nieder. Ebenso hört man, daß in Wiltsbach der Blitz gezündet hat. — In Lampsdshausen, OA. Neckarsulm, wurden der Bauer Wiedmann und sein 11 Jahre alter Sohn auf dem Felde erschlagen, dergleichen die beiden Kühe, die sie bei sich hatten. — Am Bartholomäusfeiertag hat der Blitz in den Kirchturm von Feldstetten und die Kirche eingeschlagen, übrigens ohne zu zünden. Das achtgedeckte ziegelgedeckte Dach wurde vollständig abgedeckt, fast sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert und sonstige Verheerungen angerichtet. Die Kirche war von Schwefelgeruch erfüllt. Schließlich hat der Blitz vor dem neuen Pfarrhaus ein Loch in den Boden geschlagen, aus welchem noch längere Zeit nachher Rauch aufstieg. Am andern Abend wurde eine junge Frau, welche mit ihrem Mann auf dem Felde beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Außerlich zeigte ihr Körper keine Spur einer Beschädigung, nur einer ihrer Schuhe war aufgeschlitzt.

Gübeck.

1885 bei der

882. 39 J

15. 39 J

40. 53 J

und Renten-

verbindlichkeit

-5 versichert,

anderen Gesell-

en die Gesell-

ig bemessenen

it des ganzen

versicherung

von Anfang

gen Prämien

Dieser Ge-

wird, betrug

Jahresprämie

"

"

ast und ihren

generalagentur

er,

halter,

ter.

bank.

0,000 Mark

0,000 Mark

0,000 Mark

Weiss.

J. Sppler.

eselle

ndert sein sollte,

ung bei

ent, Schmied.

twida.

achschule

ieure und

richt frei.

1. October.

ücher:

uptbücher,

en)-Bücher,

opierbücher

s

auf Lager.

cher

in guten Ein-

d werden nach

sch angefertigt.

Jac. Meck.



Freudenstadt, 25. Aug. Gestern vormittag 11 Uhr langte das Manen-Regiment König Karl (1. würt.) Nr. 19 hier an, nahm seine Quartiere hier und im Murgthal und rückte heute morgen um 6 Uhr über den Kniebis, Oppenau nach den Reichslanden zum Manöver ab.

Ragold, 26. August. Ein gestern hier stattgehabtes, wohl gelungenes Seminarskonzert brachte uns des Guten und Schönen mancherlei. Das Konzert war verdienstermaßen sehr zahlreich, namentlich auch von auswärtig besucht. — Da wir auf den 15. September hier das jährlich wiederkehrende würt. Kirchengesangsvereinsfest haben werden, so werden, jetzt seitens der Lokalkommission die geeigneten vorbereitenden Schritte gethan, um den Gästen einen gebührenden Empfang und dem Fest einen würdigen Verlauf zu sichern. (S. M.)

Die Ludwigsburger Ausstellung.

IX.

Einige weitere Spezialitäten in dem freien Bau zur Rechten des Ausstellungsgartens möchten wir noch erwähnen, so Hölzels Krankentragebahnen, die bei unseren Sanitäts-Kolonnen praktische Verwertung finden, und Mads patentierte Gipsdielen, eine Erfindung, durch welche ein rasches Belegen der Wände und Decken in Neubauten ermöglicht wird und die sich praktisch bereits erprobt hat. Der Erfinder verspricht sich von diesem seinem Fabrikat eine bedeutende Zukunft. Im übrigen findet der Beschauer in diesem Anbau eine bunte Sammlung aller möglichen Industrien. Wir können auf Einzelbesprechungen nicht eingehen. So viel aber dürfen wir hinzufügen: Es ist nichts Geringwertiges in der Ausstellung, es ist kein Meister, der nicht neben gewöhnlicher sauberer Ware auch etwas Besonderes, Eigenes aufzuweisen hätte. Das ist es hauptsächlich, was an dieser Ausstellung einen so sympathischen und erfreulichen Eindruck gemacht hat, daß sie neben den Ausstellungen der Großindustriellen, die der Weltmarkt kennt, auf allen Gewerbszweigen eine solche Fülle von Gebiegenheit aufweist, daß sie namentlich den Beweis liefert, wie der Kleinmeister noch lange nicht vor der Massenfabrikation der Fabriken die Segel zu streichen braucht. So nehmen wir denn Abschied von der Ludwigsburger Ausstellung, indem wir all' den wackeren Meistern, die wir dort kennen gelernt, zu ihrem mutigen Ringen mit der großen Konkurrenz ein Glück auf! zurufen.

Stuttgart, 15. August. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardtsplatz: 300 Säcke Kartoffeln à 2 M 50 Pf. bis 3 M 50 Pf. pr. Zentner. Wilhelmsplatz: 50 Säcke Mostobst à 4 M — Pf. bis 4 M 30 Pf. pr. Zentner. Marktplatz: 3000 Stück Silberkraut à 20 bis 22 M pr. 100 Stück.

D e s t e r r e i c h.

Franzensbad, 26./27. Aug. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde er von Giers und dessen Familie begrüßt. Bismarck fuhr mit Giers, die Fürstin mit

Frau Giers nach dem mit den östreich. und deutschen Flaggen und mit Blumen geschmückten Hotel Gäbner, wo für Bismarck und sein Gefolge der erste u. zweite Stock vorbehalten ist. Das Mahl findet um 5 Uhr nachm. bei Giers statt. Fürst Bismarck, welchem der russ. Minister Giers bis Eger entgegenreiste, hatte gleich nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit Giers. (S. M.)

Miszellen.

Pro patria.

Eine Sedan-Erinnerung

von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Zuerst widerwillig Soldat, dann das in jeder deutschen Brust wohnende Pflichtgefühl doch nicht verkümmern können, ein ganz schmucker und strammer Krieger geworden, war der Umschwung in seiner Seelenstimmung auf dem Schlachtfelde von Sedan erfolgt, damals als sein König zu ihm geredet. Und dann war eine böse Zeit für ihn gekommen, die Zeit der völligen Läuterung und Besserung. Nach längerer Krankheit und kaum daß er mit seinem einzigen linken Arm einmal ins Freie hineinspazieren durfte, war er durch eine seltsame Verkettung von Umständen vom Feinde gefangen genommen und in ferne Länder, nach Algier transportiert worden. Endlich nach 5 Jahren, nach schweren überstandenen Leiden kehrte er in die Heimat zurück, heute, am Sedantage.

Das Alles flog im Moment vor dem geistigen Auge des zurückgekehrten Kriegers vorüber und als er die heranziehenden Krieger da unten erblickte, zu denen ja auch er mit Zug und Recht gehörte, da jubelte er ein kräftiges, dankbares „Hurrah“ ihnen entgegen und „Hurrah“ schallte es durch das ganze Dorf, als nun der Kriegerverein, nachdem man den totgeglaubten Kameraden erkannt hatte, den jungen Niederhölser in die Mitte nahm und mit ihm nach des reichen Bauern Hause marschierte.

Der starke Mann am Fenster, er zitterte wie Espenlaub, als er den Zug daherkommen sah und den Mann in der Soldatentracht in der Mitte. Mit dem jedem echten Krieger eigenen Taktgefühl blieben die Mitglieder des Kriegervereins zurück, als der junge Niederhölser ins Haus trat. In nächster Minute standen sich Vater und Sohn gegenüber. Einen Moment sahen sich die beiden wieder in die Augen, wie damals vor fünf Jahren; schon wollten sie auf einander zuweilen, die so lange getrennt gewesen, da winkte der Alte mit der Hand. Langsam, mit mühsam unterdrückter Bewegung, so daß er einen gewissen Jubel in dem Tone nicht zu unterdrücken vermochte, kam es von des Bauern Lippen:

„Nun, und der Rock hier, den du trägst, ist's keine Schande!“

Da richtete sich der Junge stolz auf und auf das Kreuz auf seiner Brust deutend und auf den Stumpf am rechten Arm, rief er und sein Auge leuchtete und glänzte:

„Pro patria!“

In den Armen hielt der Alte den Zungen und wieder stießen die Thränen ihm in den weißen Bart; diesmal aber waren es Freudenthränen.

Da unten vor dem Hause tönte es wieder herauf „Hurrah“ und abermals „Hurrah“ und die Trommeln wirbelten und die Dorfmusik schmetterte.

Das war ein schöner Sedantag im Dorfe Sassenhof.

(Eine heitere Jahrmarktsgeschichte) erlebte kürzlich eine am Stettiner Bahnhof in Berlin wohnhafte Hausfrau, welche das ja von allen Hausfrauen befolgte ökonomische Prinzip etwas auf die Spitze trieb. Um einen Gegenstand billig einzulaufen, scheute sie selbst die weitesten Wege nicht. Vor Kurzem stellte es sich nun heraus, daß ihre Wirtschaft eines neuen Staubbesens benötigte. Und sie nahm das Blatt der Intelligenz zur Hand und ersah daraus, daß gerade in der Sneyfenaustroße Jahrmarkt abgehalten werde. Flugs machte sie sich dahin in Begleitung ihrer Tochter auf den Weg. Nach vier Stunden langten Mutter und Tochter wieder zu Hause an, natürlich mit dem auf dem Jahrmarkt erstandenen Wirtschaftsgegenstände. In diesem machte jedoch die Tochter plötzlich eine überraschende Entdeckung. Sie wies ihre Mutter auf den an dem Besen befindlichen Fabrikstempel hin. „Da schau,“ sprach das Mädchen, „den Gang nach dem Jahrmarkt hätten wir sparen können, denn der Staubbesen ist von unserem Nachbar.“ Und die Mutter schlug die Hände über dem Kopf zusammen und rief: „Darum kam mir der Mann in der Jahrmarktshütte auch gleich so bekannt vor!“

(Die letzte Arbeit.) Das „Frl. Ant. Bl.“ erzählt: Ein Schreiner in der C—straße in Vöckenheim, welcher von einer unheilbaren Brustkrankheit heimgesucht war, fühlte, daß es mit ihm zu Ende ging. Mit Aufbietung all seiner Kräfte fertigte er sich selbst den Sarg an und drapierte ihn auch aus. Nachdem der Sarg in das Schlafzimmer des Schreiners verbracht worden war, legte sich dieser zu Bett. Am andern Morgen war er tot.

Madame: Nun, Auguste, wo bleibst Du denn so lange, hast Du denn gesehen, ob der Schlächter Kalbsfüße hat? — Dienstmädchen: Ne, Madam — ich habe sie nicht sehen können, denn er hatte Stiefel an.

[Honigfälschung.] Der unter dem Namen „Schweizer Tafelhonig“ od. „Echter Schweizer Honig“ in den Handel kommende Honig ist nach den Ergebnissen mehrfacher chemischer Untersuchungen, als von der königlich Technischen Deputation in Berlin, vom Bienenzüchterverein in Leipzig, durch Hrn. Dr. Elsner u. a. m., kein Honig, sondern ein Fabrikat und besteht größtenteils aus zwanzig Teilen Arzthall syrup und 5 Teilen schlechten, meist amerikanischen Honigs, der zur Färbung des Syrups dient. Und diese ungesunde Schmiere wird in den renommiertesten Hotels der Schweiz und in Deutschland den Herrschaften als Delikatesse um teures Geld vorgelegt.